GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde
Remlingrade-Dahlerau

Ausgabe 03/2020
Juni bis August

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau, Siedlungsweg 24, 42477 Radevormwald,
E-Mail: kg-remlingrade-dahlerau@kklennep.de

Redaktion: Redaktionsausschuss
Layout: Büro text-projekte.net, Julia Klinkusch (verantwortlich)
E-Mail: jk@text-projekte.net
Druck: Lebenshilfe Remscheid, Lesota-Werk, Am Weidenbroich 25, 42897 Remscheid
Auflage: 1.300 Exemplare
Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte verteilt.

Spendenkonten:
Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau
IBAN: DE86 3405 1350 0000 2733 75
bei der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen
Kirche und Diakonie
IBAN: DE33 3506 0190 1011 2470 12
bei der KD Bank

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz-Hinweis

Um Ihre persönlichen Daten für Trauungen, Taufen und Geburtstage veröffentlichen zu können, benötigen wir Ihr Einverständnis. Bei den Geburtstagen werden alle Gemeindemitglieder ab 70 Jahren genannt. Sollten Sie die Veröffentlichung nicht wünschen, sagen Sie bitte rechtzeitig im Vor-Ort-Büro Bescheid.
Telefon:
02191/66 31 75 oder
02191/96 81 712

INHALT

02 Impressum und Datenschutz-Hinweis
03 Inhaltsverzeichnis
04 Angedacht: Zukunft und Leben
06 Aus dem Presbyterium
07 Erfinderisch durch die Krise / Das offene Ohr
08 In eigener Sache: Gemeindeleben in Corona-Zeiten
09 Tägliche Videobotschaft vom EKD-Ratsvorsitzenden
10 Ein Kreuzweg in der Corona-Krise
12 Der Jünglingsverein zu Keilbeck
14 Neues vom Posaunenchor
16 Kita Wuppermäuse: ...und dann kam Corona
18 Kindergottesdienst: Was passiert bei den „Königskindern?“
20 Kindergottesdienste / Mina & Freunde
21 Kinderseite mit Tipps für die Sommerferien
22 Bericht zum Weltgebetstag und aus dem Frauentreff
23 Sommerpläne
24 Erinnerungsorte: Ein fiktives Gespräch
26 Mariä Himmelfahrt: Ein Zeichen für Gottes Liebe
27 Freud und Leid
28 Geburtstage
30 Gruppen und Kreise
32 Kontakte (Wir sind für Sie da)
34 Gottesdienste

Zukunft und Leben

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

während ich hier schreibe, tobt die Krise um CoVid-19 immer noch. Wir wussten nicht, wie und ob wir das Osterfest feiern konnten, unter welchen Auflagen – und was dann wie weitergeht und überhaupt…

Was wir aber wissen: Ostern ereignet sich immer, auch wenn uns vordergründig „gar nicht nach Ostern zumute war“. Ostern kommt über uns. Bitte?! Ja doch! Ostern ist ja nicht geplant – und kam doch mitten in die Corona-Krise. Ostern ist das „Anti- ,das Gegen-CoVid“. Wo CoVid leider oft genug den Tod bringt, bringt Ostern Zukunft und Leben. Das Leben kehrt aus dem Tod zurück.

Der Tod hat keine Macht über uns Christen

Wir sehen es: Den Tod gibt es noch – aber wir Christen glauben und bekennen: Er hat keine Macht mehr über uns. Er mag zwar in dieser Welt vernichten, aber UNS wird er nicht schlucken. Über uns Christen hat er keine Macht mehr, wir leben im Machtbereich des Auferstandenen. Ja doch, Ostern ist ein Ereignis, das wir nicht planen oder aufteilen könnten. Ostern ereignet sich, wenn Menschen erkennen und erleben, dass Jesus lebt. Ostern ist ein Widerfahrnis, Ostern steht auf keinem Kalender – mit Ostern rechnet keine Agenda und kein Fahrplan – auch CoVid-19 nicht.

Ich frage mich: Was tue ich zur Zeit sehr gern? „Tanken!“ Ich könnte auch sagen: Auftanken, viel lesen und Neues (hoffentlich zum Wohle der Gemeinde) überlegen und vordenken. Wann war das zuletzt: 97 Cent für den Liter Diesel? Das Positive sehen. Und ich denke dabei voller Dankbarkeit an meine tollen Mitmenschen und Mitarbeitenden – und auch an die, die mir immer wieder Mühe bereiten. Beten beim Tanken – ja, das geht.

Ich empfehle: Wenn Sie jetzt nicht nur T(D)anken, sondern auch den Osterschmuck wegräumen oder den vorletzten Schokohasen verzehren: Bitten oder Danken Sie! Für ganz konkrete Menschen und Aufgaben. Beten stärkt das Vertrauen zu Gott. Beten heißt ja letztlich: Gott und ich, wir arbeiten zusammen. Vor und mit ihm kann ich denken, Neues fassen und Altes loslassen – oder noch einmal neu zur Hand nehmen.

Wenn diese Zeit vorüber ist, wird die Welt anders sein – und die Spritpreise wieder steigen. Was ich beibehalten werde: Das Beten beim Tanken. Die zwei bis drei Minuten sinnvoll nutzen. Werden wir auch „anders sein“? Getrost und gehalten, wo um uns he-

rum so viel eingeschränkt ist und gar zerbricht? Dankbar und getrost? Wem werden wir dann glauben und vertrauen? Was uns belastet, uns müde, traurig und trostlos machen möchte – das alles führt zum Tode! – dürfen wir loslassen.

Gesundes Leben ist nicht selbstverständlich

Ostern macht uns deutlich: Der Tod ist machtlos, zerbrochen, aber Leben ist zugleich immer verwundbar – unser (gesundes?!?) Leben ist nicht selbstverständlich. Es ist bleibend gehalten und getragen durch den, der war, ist und wiederkommen wird. Dieser Gemeindebrief wird einiges aus dem Leben der Gemeinde dazu widergeben.

Ostern gilt in alle Zukunft. Klar, das erste Osterfest im Anno 44 n. Chr.werden wir nicht wiederholen können, wir werden auch keine Beweise finden, wie und ob das alles so geschah, wie es uns die Evangelisten bezeugen. Dass sie irgendeinen Quatsch weitergegeben haben oder ausgedachtes Zeug – das können wir ausschließen. Weil die Evangelisten, ebenso wie die frühen Christen, wussten: Glauben(-können) ist in gewisser Weise immer „unglaublich“. Weil er von uns nicht planbar ist. Glauben, Vertrauen können ist letztlich ein Geschenk Gottes. Dazu ermutigt er uns, darum dürfen wir bitten.

Ich glaube: Auch Sie sind von Gott gehalten, getragen und beauftragt. Wir alle haben nun die Zukunft ins Auge zu fassen – mit Gott! – und wir sollten es im Bewusstsein tun, dass wir nicht die Herren der Zeit und der Welt sind (und sein müssen), sondern Gottes Geschöpfe. Alle!

Meine Zeit steht in deinen Händen (Ps. 31,16 Bekenntnis): Meine Zeit gehört nicht (nur) mir, sie ist mir anvertraute Zeit. Zeit so natürlich auch, die Gott mir schenkt und die ich mit ihm teile. Was ich daraus mache und wie ich sie gestalte – das ist meine Aufgabe und Verantwortung. Meine Zeit steht in deinen Händen! Nicht in meinen. Gott sei Dank. T(D)anken wir! Es gibt den Tod noch – aber er hat keine Macht mehr über uns. Die hat allein der Auferstandene Herr. Er wird uns in seine Zukunft führen.

Es grüßt Euch und Sie alle herzlich
Ihr Pfarrer Albrecht Keller

Aus dem Presbyterium

Liebe Leserinnen und Leser,
ich möchte Sie an dieser Stelle über die neuesten Entwicklungen im Presbyterium informieren.

Zunächst einmal hat auch uns die Krise um das neue Corona-Virus voll erwischt. Nicht als Gremium, sondern mit seinen Auswirkungen für das Gemeindeleben. Wir mussten alle Gottesdienste, Gemeindeveranstaltungen und Treffen von Gruppen und Kreisen absagen. Wir bemühen uns in dieser Zeit, Ihnen die Gottesdienste in Form von Andachten über die Homepage der „alten“ Kirchengemeinde Remlingrade (www.ekir.de/remlingrade/) oder per Post zur Verfügung zu stellen. Falls Sie den Postweg nutzen möchten, melden Sie sich bitte in unserem Gemeindebüro.

Auch andere, bisher ungewöhnliche Angebote, sollen das kirchliche Leben in kleinem Rahmen aufrechterhalten. So gab es ein kleines Blaskonzert vor den Türen der beiden Kirchen und Pfarrer Albrecht Keller hat für die Karwoche einen Kreuzweg zwischen Dahlerau und Remlingrade errichtet.

In der letzten Ausgabe habe ich noch zur Einführung der neuen und der Verabschiedung der ausscheidenden Presbyter eingeladen.
Auch diese Veranstaltung fiel der Krise zum Opfer. Die vom Kreissynodalvorstand ernannten Mitglieder legten das Gelübde aber vor dem 29. März 2020 ab, sodass damit in allen Kirchengemeinden der Landeskirche eine einheitliche Wahlperiode gegeben ist. Die förmliche Einführung/Verabschiedung erfolgt dann zu einem späteren Zeitpunkt. Das Presbyterium besteht nun aus den folgenden „Kirchenältesten“:
Pfarrer Albrecht Keller
Torsten Kleinschmidt
Peter Maurer
Hans-Otto Ottfried
Martina Domann
Martina Röttger (Mitarbeiter-Presbyterin)

Ich wünsche dem neuem Presbyterium viel Erfolg und Gottes Segen für die Arbeit in dieser herausfordernden Zeit. Bleiben Sie gesund!

Peter Maurer

Erfinderisch durch die Krise

Ab Ende März erfreuten Mitglieder des Posaunenchores Zuhörerinnen und Zuhörer mit Chorälen. Aufgrund der strengen behördlichen Auflagen verfolgten die meisten Anwesenden die musikalischen Darbietungen bei geöffneten Fenstern in ihren Autos. Darüber hinaus folgte eine Reihe von Zaungästen dem Aufruf „Lasst mal von euch hören“. Ebenso gut ist die Idee von Pfarrer Albrecht Keller, die sonntägliche Predigt mal ganz in analoger Form „unter das Volk zu bringen“. Das geschah durch E-Mail, amtlicher Post, persönliche Überreichung oder durch Lesen auf der Homepage sowie „an der Wäscheleine“ vor der Kirche.

Norbert Ulrich

Das offene Ohr

Liebe Gemeindeglieder,
im Moment erleben wir leider eine Situation, die es uns schwer macht, einander persönlich zu begegnen. Manche Informationen fließen dann auch nicht so, wie wir uns das wünschen. „Das offene Ohr“ soll auch auch nach der Zeit des Virus bestehen bleiben. Deshalb möchte ich Ihnen zwei feste Termine anbieten, zu denen ich zukünftig stets erreichbar sein möchte- aber auch sonst bin ich auch mobil erreichbar. Parallel zu meiner Präsenzzeit im Büro donnerstags von 9.30 bis 11.30 Uhr und zusätzlich mittwochs von 15 bis 17 Uhr. Falls Sie Gesprächsbedarf haben oder einen Zeitpunkt für eine persönliche Begegnung festlegen möchten, freue ich mich sehr über Ihren Anruf unter 0171/47 18 521 oder donnerstags im Büro unter 02191/ 96 81 721. Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen.
Ihr Pfarrer Albrecht Keller

In eigener Sache

Liebe Gemeindemitglieder,

die Corona-Pandemie beherrscht bis zum heutigen Tag nicht nur die Nachrichten, sondern auch unser aller Alltag und das Gemeindeleben. Selbst der Gemeindebrief und die Internetseite der Gemeinde sind in gewisser Weise von den Einschränkungen betroffen.

So sollten eigentlich im Frühjahr die Internetseiten der beiden ehemaligen Kirchengemeinden Remlingrade und Dahlerau zu einer gemeinsamen Seite für die fusionierte Kirchengemeinde verschmelzen. Aufgrund der aktuellen Lage ist es jedoch aus Sicherheitsgründen nicht möglich, an der neuen Seite weiterzuarbeiten. Zumal auch die Schulungen für das neue System wegen der Kontaktbeschränkungen derzeit nicht stattfinden können. Die Seite der früheren Gemeinde Dahlerau wird aktuell nicht mehr bedient. Alle wichtigen Informationen – auch zu notwendigen Terminänderungen und Absagen – finden Sie bis zur Neuerstellung der gemeinsamen Homepage auf der Seite der ehemaligen Gemeinde Remlingrade unter **www.ekir.de/remlingrade**.

Not macht erfinderisch: Zu Ostern gab es einen Autogottesdienst. Foto: Anne Keller

Im vor Ihnen liegenden Gemeindebrief werden aktuelle Termine für Gruppen und Kreise, für Gottesdienste und Kindergottesdienste genannt. Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde finden nur nach den geltenden Regelungen des Landes NRW zur Eindämmung der Corona-Pandemie statt. Das bedeutet für Gottesdienste ein Sing-Verbot sowie Abstandsregeln von mindestens 1,5 Metern.

Es kann jederzeit passieren, dass Gruppentreffen, Proben und Gottesdienste bei einer eintretenden Verschlimmerung der Pandemie wieder untersagt werden. Solche kurzfristigen Änderungen können im Gemeindebrief nicht aufgefangen werden, da dieser nur alle drei Monate erscheint. Wir bitten daher darum, sich gegebenenfalls bei den verantwortlichen Organisatoren vorab zu erkundigen, ob und in welchem Rahmen Gruppentreffen und Proben tatsächlich stattfinden (können). Sie finden die Kontake auf der Seite „Gruppen und Kreise“. Über Veränderungen bei den Gottesdiensten wird zeitnah online informiert.

Julia Klinkusch

Tägliche Videobotschaft

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ So sagt Jesus zu seinen Jüngern. Kirchen mussten in den vergangenen Wochen leer bleiben, abgesehen von einzelnen betenden Menschen. Die Gefahr war einfach zu groß, dass von unseren Gottesdiensten unverantwortbare Ansteckungsrisiken für die Menschen ausgehen. Jetzt werden wir, und darüber freuen wir uns, wieder in unseren Kirchen Gottesdienst feiern können.

Allerdings unter Sicherheitsmaßnahmen – von ausreichenden Abständen über entsprechende Beschränkung der Teilnehmerzahlen bis hin zu Mund- und Nasenschutz. Die Gottesdienste werden also anders sein. Aber ich hoffe, dass die Menschen, die jetzt wieder in die vertrauten Mauern ihrer Kirche gehen und dort Gottesdienst feiern können, diesen Ort als Kraftort für ihre Seele wieder erfahren können. Viele werden auch weiterhin von zu Hause aus über die digitalen Formate in der gottesdienstlichen Gemeinschaft verbunden sein.

Ich bin überzeugt davon, dass Jesu Zusage, dass er mitten unter uns ist, wenn wir in seinem Namen versammelt sind, auch nicht an digitalen Grenzen Halt macht. Ich bin sicher, dass Jesu Zusage gilt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt mit einer täglichen Videobotschaft auf

www.facebook.com/landesbischof/

und

www.youtube.com/user/bayernevangelisch/videos

Ein Kreuzweg in der Corona-Krise

Eine weitere analoge Idee setzten Pfarrer Albrecht Keller und sein Team für die Ostertage um: Sie errichteten einen Kreuzweg, bestehend aus sieben Stationen dem Fußweg vom Friedhof Dahlerau zur Kircher nach Remlingrade folgend. Kreuzwege haben schon immer Hoffnung und Glauben gestärkt und herausgefordert. Die Wanderer waren eingeladen von Kreuz zu Kreuz zu gehen, innezuhalten und still zu werden, die Texte wirken lassen. Gedanken aufzunehmen, vielleicht auch ein Gebet zu sprechen.

An den sieben Stationen Dahlerau Friedhof, Keilbeck (nahe der Arztpraxis), Kolpingstraße, Herkingrade (ehemaliges Gasthaus „Schöne Aussicht“), Sondern (Hof Familie Kotthaus), Remlingrade Friedhof und Remlingrade Kirche hingen jeweils einmal der Lageplan und ein Vorwort, dann ein Blatt für Erwachsene mit Gedichten, Bibeltexten sowie teilweise einem QR-Code der zu einem Lied leitete. Ein drittes Blatt war für Kinder gedacht. Für die jüngeren Kreuzweg-Besucher gab es einfallsreiche Aktionen. So konnten sie an der Kolpingstraße abgebildete Pflanzen in der Nähe des Kreuzes suchen, eine verschlüsselte Nachricht mithilfe des Spiegels lesen oder mit Plastikeiern und Löffeln einen „Eierlauf“ rund um die Kirche Remlingrade absolvieren.

Anne Keller, Norbert Ulrich

Der Kreuzweg führte von Dahlerau nach Remlingrade.

Fotos: Martina Domann

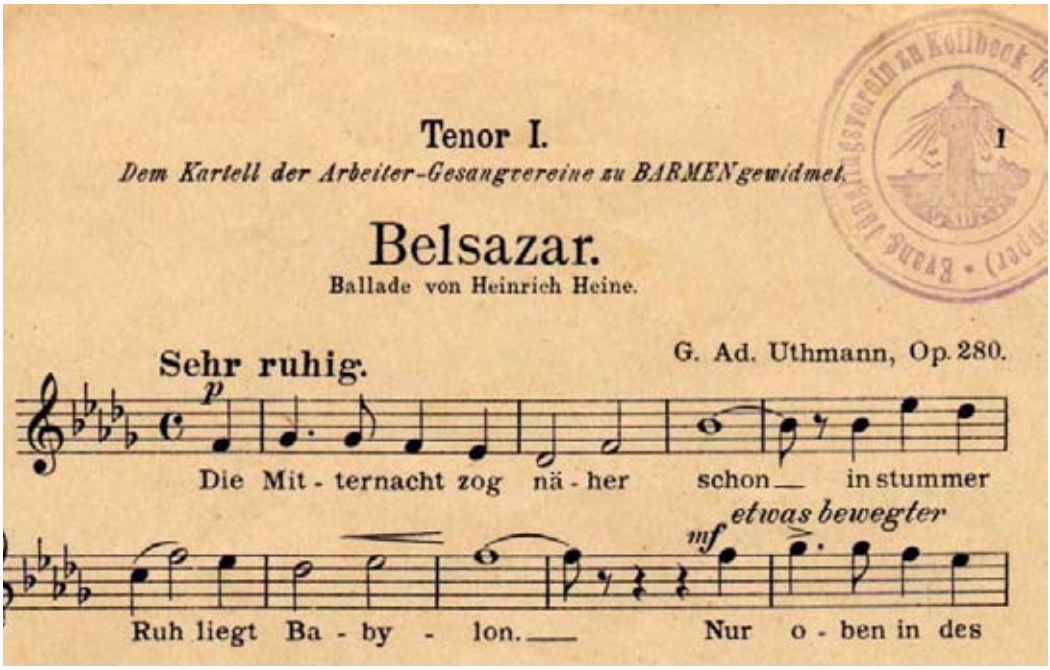
Der Jünglingsverein zu Keilbeck

Meine Besuche im Friseursalon Hückesfeld gehen meistens weit über das Haareschneiden hinaus. So auch im März. Wir kamen auf den Chorgesang zu sprechen und bedauerten den allgemeinen Rückgang der Chormitgliedschaften. Da berichtete Richard Hückesfeld, dass er beim Aussortieren des Gemeindehauses auf interessante Dokumente gestoßen ist. Sie belegen eine rege Chortätigkeit an der Wupper. So zeigte er mir das Notenblatt Belsazar. Es handelt sich um eine Komposition von Gustav Adolf Uthmann nach der gleichnamigen Ballade von Heinrich Heine.

Gustav Adolf Uthmann wurde am 29. Juni 1867 in Wuppertal geboren. Er war ein sehr musikalischer Mensch, dem aus persönlichen Gründen ein Studium verwehrt blieb. Stattdessen absolvierte er eine Ausbildung zum Färber. Im Selbststudium erlernte er das Posaunenspiel.

Eine Ballade von Heinrich Heine

Förderer ermöglichten ihm ein nebenberufliches Studium in Violine, Klavier und Komposition. Er wirkte lange Jahre als Chorleiter mehrerer Arbeitergesangvereine. Am 22. Juni 1920 starb er in Wuppertal. Belsazar ist dem Kartell


Tenor I.

1

Dem Kartell der Arbeiter-Gesangvereine zu BARMEN gewidmet.

Belsazar.

Ballade von Heinrich Heine.

G. Ad. Uthmann, Op. 280.

Sehr ruhig.

p

Die Mit - ternacht zog nä - her schon in stummer

etwas bewegter

mf

Ruh liegt Ba - by - lon. Nur o - ben in des

der Arbeitergesangvereine zu Barmen gewidmet.

Wahrscheinlich kennen Sie alle die Ballade von Heinrich Heine, die auf dem 5. Kapitel des Daniel Buches basiert. Thema ist ein folgenschweres Trinkgelage am Hofe Belsazars, Sohn von König Nebukadnezar. Belsazar feiert mit seinem Gefolge ein wüstes Zechgelage, wobei er unter dem Einfluss des Alkohols immer kecker und größenwahnsinniger wird. Im Höhepunkt des Rausches lästert er Gott. Er befiehlt seinem Diener die goldenen Kultbecher herbeizuschaffen, die er aus dem Tempel geraubt hat. Allmählich graut es dem König angesichts seiner ungeheuerlichen Tat. Schließlich wird es ganz still im Festsaal und es erscheint eine Menschenhand, die Buchstaben aus Feuer an eine getünchte Wand schreibt: Aber keiner der gerufenen Magiere kann die Flammschrift entziffern.

Eine unheilverkündende Warnung

Wir sind da heute weiter: **Mene:** Gezählt, das heißt, Gott hat die Tage deiner Königsherrschaft gezählt und sie beendet. **Tekel:** Gewogen, das heißt, du wurdest auf der Waage gewogen und für zu leicht befunden. **Uparsin:** Dein Königreich wird zerteilt und den Persern und Medern übergeben. Daraus wurde in späteren Zeiten Menetekel, die unheilverkündende Warnung, ein ernster Mahnruf oder ein Vorzeichen drohenden Unheils. Noch in derselben Nacht wird Belsazar von seinen Knechten umgebracht.

Wenn sie Appetit bekommen haben dann lesen Sie doch einmal die Ballade Belsazar von Heinrich Heine und den Basistext in Daniel 5, V. 1-30.

Wer hat Informationen zu dem alten Verein?

Unsere Aufmerksamkeit richtet sich primär auf den Stempel auf dem Notenblatt: „Evang. Jünglingsverein zu Keilbeck b. Dahlhausen (Wupper)“. Was interessiert uns besonders? Wer kann Auskunft über den evangelischen Jünglingsverein geben? Gibt es noch Zeitzeugen oder Literatur? Über Ihre Rückmeldung freuen wir uns: Vor-Ort-Büro (VOB), Siedlungsweg 24, 42477 Radevormwald, E-Mail: petra.basener@kklennep.de.

Norbert Ulrich

Neues vom Posaunenchor...

… gibt es leider wegen der Corona-Pandemie nicht. Wie auch in allen anderen Gruppe und Vereinen ruhen die Aktivitäten. Deshalb wird in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes der Posaunenchor noch einmal in Kurzform vorgestellt. Das ist sicherlich für neue und jüngere Gemeindeglieder interessant.

In Jahr 1951 hatte der damalige Pfarrer von Remlingrade, Heinz Bahr, den Wunsch einen Posaunenchor zu gründen. Mit fünf Jungen des Jugendkreises und Hilfe eines befreundeten Pfarrers aus Essen, der gebrauchte Hörner besorgte, startete das Projekt. In einer Garage in Herkingrade wurde fleißig nach Gehör geprobt, denn Noten konnte keiner der Jungen. Die Gruppe traf sich zwei- bis dreimal in der Woche. Als Urgestein und Gründungsmitglied spielt Hugo Spelsberg noch heute im Posaunenchor mit, von 1963 bis 2001 war er auch 1. Vorsitzender des Chores und hat dessen Entwicklung wesentlich mit gestaltet. Seit 2001 wirkt Jürgen Albert als 1. Vorsitzender im Chor und hält alle Fäden zusammen.

Im Lauf der Jahre wuchs die Bläserzahl auf 38 Mitglieder im Jahr 1989. Zu Beginn des Jahres 2020 zählte der Posaunenchor 22 aktive Mitglieder im Alter von zehn bis 84 Jahren. Es spielen 16 Herren und sechs Damen mit, zusätzlich erhält der Posaunenchor Unterstützung von Musikern aus befreundeten Chören.

Die Mitbläser kommen nicht nur aus den Wupperorten und Radevormwald, auch aus Lüttringhausen, Beyenburg und Schwelm gibt es

Der Posaunenchor im Jahr 1991 (Foto linke Seite). Im gleichen Jahr übernahm mit Johannes Rau ein besonderer Dirigent den Taktstock. Anlass war der 40. Geburtstag des Posaunenchors sowie die 400-Jahr-Feier der Gemeinde (rechts).

Fotos: Posaunenchor

Unterstützung. Traf man sich anfangs in einer Garage in Herkingrade, wurde auch schon mal in der Küche der Familie Dürholt, in der Schreinerei Reinert und in der Gaststätte Holberg geprobt. Ab Herbst 1965 stand das neue Freizeitheim für die Übungsstunden zur Verfügung. Heute wird immer Dienstagabends im Gemeindehaus in Herkingrade geprobt.
Ebenso wie die Übungsorte wechselten im Laufe der Jahre die Dirigenten: Wilhelm Anders, Manfred Schnabel, W. Bartels, Herr Meister, Manfred Schnabel, Hans-Martin Seeland, Georg Frericks, Joan Mokross, Peter Mokross und Ulrike Donner.

Zu den hohen kirchlichen Festtagen begleitete der Posaunenchor die Gottesdienste. Aber auch auf Sommerfesten, Scheunenfesten und Jubiläen wurde regelmäßig gespielt, so zum Beispiel für viele Jahre ab 1970 in Remlingrade beim jährlichen Sommerfest der Feuerwehr und ab 1988 auf dem Feuerwehrfest in Frielinghausen, bis heute regelmäßig am 1. Mai in Önkfeld.

2017 und 2019 lud der Posaunenchor zu seinen eigenen Konzerten in die Kirche Remlingrade ein. Diese Konzertreihe wird sicherlich fortgesetzt. Seit einigen Jahren fahren die Chormitglieder im Frühjahr zu einem Probenwochenende, um intensiv neue Stücke zu erarbeiten und auch um die Geselligkeit zu pflegen.

Die Freude zur Musik hat einige Bläser veranlasst, während der Corona-Sperrzeit an Sonntagen in Zweiergruppen vor den Kirchen sowie vor dem Seniorenheim Thiele und der Seniorenwohngemeinschaft Remlingrade zu spielen. Dafür möchten wir den Bläsern danken.

Im nächsten Jahr kann der Posaunenchor sein 70-jähriges Bestehen feiern. Die Planungen sind bereits angelaufen. Wann, wo und mit welcher Veranstaltung (Sommerfest, Konzert, etc.) die Musiker das Jubiläum feiern werden, wird rechtzeitig bekannt geben. Schon jetzt sind alle dazu eingeladen, diesen Geburtstag mitzufeiern.

Kerstin Jahn

... und dann kam Corona

Am 13. März war die Welt bei den Wuppermäusen noch in Ordnung. Pünktlich um 10 Uhr kam Pfarrer Albrecht Keller in die Kita, um den wöchentlichen Mini-Gottesdienst zu feiern. Diesmal erzählte er die Passionsgeschichte. Die Kinder hörten vom Einzug Jesu in Jerusalem. Sie sangen dazu das Lied „Hosianna, er kommt!“, das sie in den Tagen zuvor in einem musikalischen Hörspiel kennengelernt hatten. Sie erfuhren auch, wie Jesus mit seinen Jüngern das Passahfest und das letzte Abendmahl gefeiert hat. Die Vorstellung, dass Jesus seinen Jüngern zuvor die Füße wusch, amüsierte einige Kinder sehr.

Alle waren gespannt, welcher der Jünger Jesus verraten würde. Aber die Auflösung sollte erst in der kommenden Woche folgen. Einige Kinder wussten aus den Jahren zuvor, dass Jesus nach dem Abendmahl mit seinen Jüngern in einen Garten ging, den Garten Gethsemane. An dieser Stelle der Passionsgeschichte endete die Erzählung an diesem Freitagmorgen. Alle freuten sich schon auf den nächsten Mini- Gottesdienst, um die Fortsetzung zu hören. Doch dazu sollte es nicht kommen. Noch am selben Tag wurde bekannt gegeben, dass alle Schulen und Kitas bis zum 17. April schließen müssen. Das konnte sich niemand vorstellen. Wie sollte das gehen?

... und es ging

Das Coronavirus, das schon seit Wochen die Nachrichten in aller Welt beherrschte, sollte sich nicht weiter ausbreiten. Aus diesem Grund wurde ein Betreuungsverbot ausgesprochen. Lediglich für Kinder, deren Eltern in kritischer Infrastruktur tätig sind, gibt es Ausnahmen. In der Dahlhauser Einrichtung gibt es ein Kind, auf das die Ausnahme zutraf. Damit es nicht ganz allein spielen musste, wurde es in einer anderen Kita betreut.

... und was machten die Erzieher die ganze Zeit über?

In der ersten Woche bot es sich an, die gesamte Kindertagesstätte von oben bis unten gründlich zu reinigen. Die Kita wurde vom pädagogischen Personal komplett auf den Kopf gestellt und einmal auf links gedreht. Alle Spielmaterialien wurden desinfiziert. Jeder Legostein, jede Perle, jeder Bauklotz – kaum vorstellbar, aber wahr.

Es wurden Mitarbeitergespräche geführt, Teamsitzungen angesetzt sowie Besprechungen im Groß- und Kleinteam abgehalten. Ebenso planten die Erzieherinnen gemeinsam die Zeit nach der Schließung.

Die darauffolgenden Wochen waren mit vielfältigen Aufgaben gefüllt: Projekte wurden geplant, Entwicklungsberichte geschrieben, Elterngespräche

vorbereitet sowie Elternbefragungen ausgewertet. Es entstanden verschiedene Konzepte zu den unterschiedlichen Bildungsbereichen und es blieb Zeit, am QM-Handbuch weiterzuarbeiten. In dieser Zeit verbreitete sich das Virus rasend schnell und stellte alle vor große Herausforderungen. Oberstes Gebot war, zu verhindern, dass neue Infektionsketten entstanden.

Die Landesregierung änderte ständig die Betreuungsbedingungen. So kam es zu einem wechselnden Betreuungsbedarf derer, die innerhalb der Kita betreut werden durften. Doch nicht alle Erzieherinnen konnten aus alters- oder krankheitsbedingten Gründen in der pädagogischen Betreuung eingesetzt werden. Das führte zur Arbeitsteilung: Einige arbeiteten weiterhin im Home-Office, andere standen auf Abruf für die Kinder bereit.

Ein Blick in die Zukunft

Der Ausnahmezustand wird noch einige Zeit andauern. Nur mit dem nötigen Verständnis und den Bemühungen aller, wird es möglich sein, die Verbreitung des Sars-CoV-2-Virus zu stoppen und das Risiko einer Ansteckung so gering wie möglich zu halten. In den nächsten Wochen und Monaten wird das Virus den Alltag noch lange bestimmen. Die Erzieherinnen hoffen und wünschen sich, dass in der Kita „Wuppermäuse“ bald wieder ein normaler Alltag möglich ist.

Natürlich werden die Kinder den Schluss der Passions- und Ostergeschichte noch zu hören bekommen, wenn die Kita wieder für alle Kinder geöffnet ist. Auch wenn das Osterfest dann seit einigen Wochen vorbei ist. Stattdessen wird überlegt, in diesem Jahr alternativ ein Pfingstfest mit den Kindern zu feiern. Denn dann feiern die Christen auch ein großes Versprechen:

„Ich bin bei euch, alle Tage, bis ans Ende der Welt.“ (Matthäus 28,20).

Wenn das kein Trost in den Wirrungen dieser Zeit ist.

Christel Günther

Während der Schließung wurde jedes Bausteinchen gründlich desinfiziert. Foto: Kita „Wuppermäuse“

Was passiert bei den „Königskindern“?

Der Kinder- und Jugendgottesdienst beginnt immer um 11 Uhr im Gemeindehaus in Herkingrade. Kinder ab etwa vier Jahren sowie Vorkonfirmanden und Konfirmanden treffen sich in großer Runde um das Kreuz. Ein Kind läutet die Glocke, eins entzündet die Kerze. Die Flamme zeigt uns: Jesus, das Licht der Welt, ist in unserer Mitte. Wir singen und beten gemeinsam.

Anschließend gehen die Älteren mit Martina Röttger ins Untergeschoss, die jüngeren Kinder bleiben mit Anne Keller im Gemeindesaal. In den Gruppen hören gibt es jeweils eine biblische Geschichte. Das gleiche Thema wird altersgerecht aufbereitet und knüpft an Alltagserfahrungen der Kinder an. Anregungen dazu finden holt sich das Team in der Zeitschrift „Evangelische Kinderkirche“.

Gemeinsam singen, beten und spielen

Bewegungsreiche Spiele, Rätsel, Basteln und Lieder gehören zum weiteren Programm. Meist entsteht am Boden ein Bild aus Tüchern, Fundstücken, Figuren und vielem mehr. So können die Kleinen die Geschichte mitgestalten und nachvollziehen. Der Gottesdienst endet, wenn die Teenies wieder mit in der Runde sitzen: Alle singen ein Lied, beten das Gebet, das Jesus seinen Jüngern beigebracht hat und hören einen Segen.

Die Kinder und Jugendlichen haben immer eine fröhliche und interessante

Bei den „Königskindern“ geht es auch um das Miteinander. Fotos: Anne Keller

Willkommen sind alle Kinder ab etwa vier Jahren bis 4. Schuljahr sowie alle Vorkonfirmanden und Konfirmanden.
Leitung: Martina Röttger und Anne Keller
Mitarbeitende: Marianne (es können gern noch mehr werden)
Termine: Ungefähr 14-tägig (ausgenommen Ferien und Feiertage; genaue Termine sind im Gemeindebrief, als Flyer und online zu finden)
Ort: Gemeindehaus in Herkingrade (Ausnahmen siehe Flyer u.a.)
Uhrzeit: 11 bis 11.45 Uhr

Zeit zusammen, egal ob einige oder viele Kinder da sind. Das ist ein guter Start in eine Woche: Zusammen mit anderen von Gottes Liebe hören.

Gern würden die Organisatoren besondere Aktionen planen, zum Beispiel einen Königskinder-Tag, ein Geländespiel, ein gemeinsames Frühstück oder einen gemütlichen Geschichtenabend.

Dazu braucht es... ja, genau: Menschen, die solche Ideen toll finden und Lust haben, sie in die Realität umzusetzen. Gesucht werden daher Helfer, die bei einzelnen Aktionen oder regelmäßig mitmachen. Zum Beispiel Beterinnen und Beter, Mitarbeitende und Sponsoren.

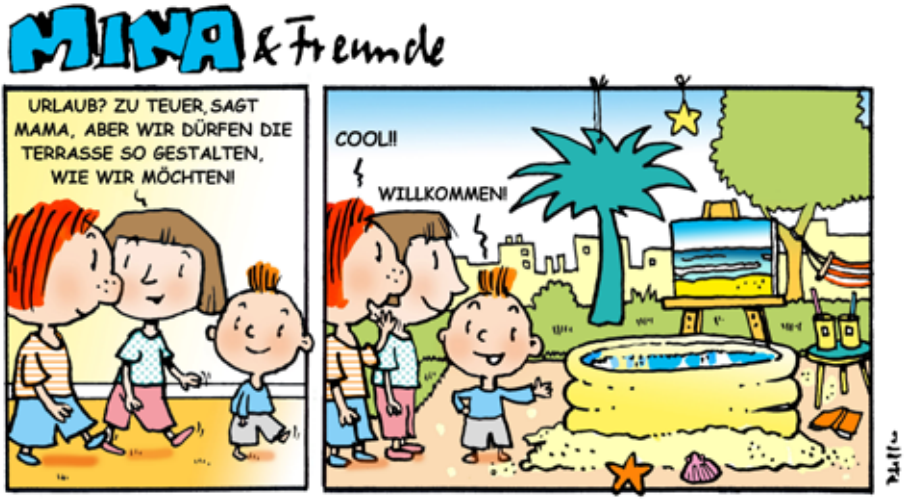
Anne Keller, Martina Röttger

Ente mit Taucherbrille, Schneemann, Pudelmütze, Besen, Pinguin

Herzliche Einladung

zum Gottesdienst für Kinder und Jugendliche der Evangelischen Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau

Liebe Kinder,
wir würden gern mit Euch Kindergottesdienst feiern. Leider dürfen nicht so viele Kinder gleichzeitig ins Gemeindehaus kommen. Deshalb muss der geplante Kindergottesdienst am 14. Juni leider ausfallen. Wir werden einen Online-Kindergottesdienst für Euch filmen. Diesen stellen wir am 14. Juni ins Netz. Bitte YouTube öffnen und als Stichworte „Königskinder Kindergottesdienst Herkingrade“ eingeben. Der erste Kindergottesdienst nach den Sommerferien ist für den 18. August um 11 Uhr geplant – ob und in welcher Form er stattfindet, wird rechtzeitig online bekanntgegeben.
Bis hoffentlich bald, Eure Martina Röttger, Anne Keller und Marianne



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Bibelrätsel: Wer baute sich, seiner Familie und den Tieren ein Schiff, mit dem sie die Sintflut überlebten?

Spiel für die Reise

Ihr sagt nacheinander jeder ein Wort. Aber jedes neue Wort muss mit dem Buchstaben des davor genannten Wortes anfangen. Also: Haus – Sonne – Esel – Lampe.
Etwas schwieriger: Ihr nennt nur zusammengesetzte Wörter. Der nächste übernimmt den hinteren Teil des Wortes, das sein Vorgänger genannt hat, und bildet damit einen neuen Begriff.
Also: Ausstiegsluke – Lukendeckel – Deckelkanne.

Sonnenkappe

Zeichne auf einen DIN A4-Karton einen Halbkreis und schneide ihn aus. Pieke in jede Ecke ein Loch und fädle ein schmales Gummiband hindurch. Probier aus, wie lang es sein muss, und knote es fest. Du kannst deine Sonnenkappe bemalen oder bekleben.

Sommermilch für vier Freunde

Schäle eine Banane, schneide sie klein und gib sie in einen Mixer. Wasche und zupfe 250 Gramm Erdbeeren, halbiere sie und gib sie zu den Bananen. Gieße den Saft einer halben Zitrone dazu. Püriere alles. Dann rühre einen halben Liter Milch und ein Päckchen Vanillezucker dazu.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Noah

Gemeinsamer Weltgebetstag

Am 6. März feierten die Katholische Gemeinde St. Josef Vogelsmühle, die freie evangelische Gemeinde Dahlerau und die Evangelische Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau einen ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag. Ein Team aus den drei Gemeinden hatte den Gottesdienst nach der Liturgie der Frauen aus Simbabwe zum Thema „Steh auf und geh!“ vorbereitet und 35 Gottesdienstbesucher feierten ihn im Begegnungszentrum am Siedlungsweg (ehemals Evangelisches Gemeindehaus Dahlerau). 250 Euro wurden als Kollekte für ein Projekt des Weltgebetstags gesammelt. Allen Gebenden sei herzlich gedankt. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es bei Kaffee und Kuchen noch Gelegenheit um sich auszutauschen.

Dorit Lauterbach

Nach dem Gottesdienst gab es ein gemütliches Beisammensein Foto: Dorit Lauternach

Aktuell kein Frauentreff

Aus aktuellem Anlass kann sich der Frauentreff zur Zeit leider nicht treffen. Die Organisatoren hoffen, das dies nach den Sommerferien wieder möglich sein wird. Falls ja, wird der erste Termin rechtzeitig bekannt gegeben. Dann sollen auch die weiteren Aktivitäten verabredet werden. Die Organisatoren wünschen eine schöne Sommerzeit. Bleiben Sie gesund.

Dorit Lauterbach

Sommerpläne

- ✔ *Das Leben etwas leichter nehmen*
- ✔ *Eine Hängematte kaufen.*
- ✔ *Gänseblümchen zählen.*
- ✔ *Sich treiben lassen und in den Himmel schauen.*
- ✔ *Einen fremden Menschen anlächeln.*
- ✔ *Großzügig sein.*

TINA WILLMS

Erinnerungsorte

Ein fiktives Gespräch über Stammbäume und -häuser.

Du bist doch eine geborene Mühlinghaus? Davon gibt es hier aber nicht viele. Stimmt, genau genommen bin ich die letzte, aber meine Mutter war eine geborene Wellershaus, den Namen gab es öfter, so wie heute Holberg, Betz und Rüsing. Wellershaus sind in Remlingrade aber auch weniger geworden, früher wohnten einige davon auf Zum Hofe und im Dorf, aber unterschiedliche Abstammungen. Und woher kam Deine Mutter? Von den Wellershaus am Flughafen Leye? Nein, da verwechselst Du was, nicht Wönkhaus in Wellringrade, sondern Wellershaus in Wönkhausen.

Da ist meine Mutter Ottilie geboren und da wohnt heute noch ein Vetter von Dir, eigentlich ein Sohn meines Vetters. Woher weißt Du das so genau? Ja, wir haben doch zwei Stammbäume. Den der Killings, der reicht bis 1777, also bald zehn Generationen zurück. Über die Killings sind wir über zwei Ecken auch mit Rittinghaus‘ und Hackenbergs verwandt. Und dann haben wir den Stammbaum von Mühlinghaus‘, der geht bis auf das Jahr 1595 zurück. Da findest Du viele hiesige Familiennamen wie Klüting und Kotthaus, aber auch auswärtige wie Speckenbach, Piepenbrink oder Krombach.

1595? Das ist ja mehr als 400 Jahre, jetzt genau 425 Jahre, her. Wurde der Stammbaum in der Familie von Generation zu Generation weitergegeben? Nee, nee, doför hadden de Buuern kiene Tied. Da gab es den Lehrer Möhler in Remlingrade, der interessierte sich für Heimatkunde. Aus den alten Kirchenbüchern in Remlingrade, Dahlerau und Rade hat er die Chroniken von ganz vielen Familien zusammengetragen.

Zurück durch die Jahrhunderte

Bei uns Mühlinghaus ist er anscheinend besonders fündig geworden. Ich sehe hier auch meinen Namen auf dem Killing-Stammbaum, aber als Wolfgang Mühlinghaus. Wie kam das? Das ist kein offizielles Dokument, aber nachdem die Mühlinghaus so lange hier gelebt hatten, wir aber nur zu vier Schwestern waren und der Name durch unsere Heiraten auszusterben drohte, wollte der alte Möhler wohl die Familientradition aufrechterhalten. Aber das ging ja damals nicht. Heute wäre das mit den Namen ja kein Problem mehr.

Und haben die Vorfahren alle hier auf dem Hof gelebt? Im Stammbaum steht, dass ein Antonius Mühlinghaus 1620 den Hof hier gekauft hat, aber nicht dieses Haus. Bis 1908 stand hier

ein Fachwerkhaus, das dann abgebrannt ist, wie so viele Bauernhäuser in Remlingrade. In den 80er- und 90er-Jahren sind auf dem Pastoratshof noch zwei Höfe und das Pfarrhaus abgebrannt. Deshalb sind die freiwilligen Feuerwehren auf dem Land auch so wichtig. Mein Vater ist noch im alten Haus groß geworden, meine Mutter hat aber ins neue Haus eingeheiratet. Das neue Bauernhaus wurde mit roten Backsteinen gebaut, das war nicht so brandanfällig. Später wurden die Steine mit Putz und Schiefer verkleidet.

Von dem ursprünglichen Bau gibt es noch zwei Gemälde, beide von dem bekannten Maler Paul Wellershaus gemalt, da sieht man den roten Stein noch am Stall. In den Kriegsjahren und danach, „in der schworen Tied“, hat der alte Paul seiner Familie durch das Malen der Höfe in Remlingrade und Umgebung den Lebensunterhalt gesichert. Viele kennen noch seine Tochter Vera, die unten in der Keilbeck den Blumenladen hatte. Paul Wellershaus war allerdings nicht mit unseren Wellershaus verwandt, sondern kam aus Feckinghausen und wohnte später auf Vorm Baum in einem kleinen Fachwerkhaus mit Atelier.

Ich erinnere mich, da war ich als Kind schon mal drin, wenn ich meinen Schulfreund Günter Holberg auf Vorm Baum besuchte, und wir beim Malen zusehen durften. Bist Du sicher, dass wir nicht mit ihm verwandt waren? Wä weet dat schoon.

Wolfgang Killing

Der Mühlinghaus-Hof in den 1940er-Jahren, gemalt von Paul Wellershaus. Foto: Wolfgang Killing

Ein Zeichen für Gottes Liebe

15. August – Mariä Himmelfahrt: Protestanten haben Schwierigkeiten mit dem verhältnismäßig jungen – 1950 von Pius XII. verkündeten – Dogma der Aufnahme Marias in den Himmel. Sie verweisen darauf, dass es im Neuen Testament nicht die geringste Information über Ort, Zeitpunkt und Art des Todes der Mutter Jesu gibt. Sie sehen in dem Mariendogma die Gefahr, die Rolle Christi als des einzigen Mittlers zwischen Gott und Mensch zu beschneiden.

Große Theologen der Ostkirche haben freilich genau diese Lehre von der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel schon im siebten und achten Jahrhundert vertreten. Das Fest der „Entschlafung Marias“ hat man dort schon viel früher gefeiert. Und in der noch ungeteilten Kirche des Westens war besonders ein Gedanke prägend: Der gute Gott weist jedem Menschen als Schicksal die Teilhabe an Tod und Auferstehung Jesu, die vollendete Schau Gottes zu. Insofern sei dies exemplarisch schon an jenem Menschen sichtbar, der so intensiv wie keiner sonst mit Jesus, seinem Leben und seiner Sendung, verbunden war.

Thomas von Aquin etwa gab zu bedenken, der Leib, der das ewige Wort getragen und sich als Tempel des Heiligen Geistes erwiesen habe, könne der allgemeinen Zerstörung alles Irdischen nicht anheimgefallen sein. Kardinal Gerhard Ludwig Müller traf das in der Dogmatik, die er als Professor geschrieben hat, ganz gut, wenn er dem Fest „Mariä Himmelfahrt“ den Namen gab: „Die Vollendung Marias in der Gnade des auferstandenen Christus.“ Manche sehen in dem Dogma mit seiner Aufwertung der Körperlichkeit ein Gegenprogramm zu allen leibfeindlichen Tendenzen im Christentum.

Im ökumenischen Dialog spricht man vielleicht besser nicht von einem Dogma, sondern von einem Zeichen. So nennt der protestantische Theologe Peter Meinhold Maria - von Jesus her betrachtet - ein „Zeichen für eine ihrer Vollendung entgegen gehende Menschheit“, ein Zeichen für Gottes sich schenkende Liebe und ein „Zeichen für das, was der Glaube zu erhoffen hat“.

Christian Feldmann

Montag

Frauentreff	Termine nach den Sommerferien nach Absprache; Dorit Lauterbach, Telefon: 02191/66 36 43

Dienstag

Konfirmanden-unterricht	Für die Konfirmanden wird es eine digitale Pinnwand geben, zu der alle den direkten Zugang (Link) persönlich mitgeteilt bekommen; Pfr. Albrecht Keller, Telefon 0171/47 18 52 Martina Röttger, Telefon: 0157/70 35 57 82
Posaunenchor	nach Absprache Gemeindehaus Herkingrade Ulrike Donner, Telefon: 02191/66 03 40
Besuchsdienst	Terminabsprache erfolgt persönlich Pfr. Albrecht Keller, Telefon: 0171/47 18 52
Café Klatsch	09.06., 14.07., 11.08., jeweils von 14 bis 17.30 Uhr Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24 Dorit Lauterbach, Telefon: 02191/66 36 43
Andacht in der Senioren-WG	02.06., 07.07., 04.08. jeweils 16 Uhr WG, Pastoratshof 4 Pfr. Albrecht Keller, Telefon: 0171/47 18 52

Mittwoch

Handarbeitskreis	wöchentlich 15 bis 17 Uhr Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24 Dorit Lauterbach, Telefon: 02191/66 36 43

Seniorensing-gemeinschaft	wöchentlich, 17 bis 18.30 Uhr Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24 Lothar Körschgen, Telefon: 0176/48 31 94 14
Bibel im Gespräch	19 Uhr, Gemeindehaus Herkingrade, Themenvorschläge jederzeit willkommen, Pfr. Albrecht Keller, Telefon: 0171/47 18 52
Gemeindetreff	17.06., 15.07., 19.08., jeweils 15 Uhr Gemeindehaus Herkingrade

Donnerstag

Singkreis	wöchentlich, 20 Uhr, ggf. nach Absprache Gemeindehaus Herkingrade Lothar Körschgen, Telefon: 0176/48 31 94 14
Seniorenclub	monatlich, jeweils 14.30 bis 17 Uhr 18.06., 13.08. Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24 Maria Riese, Telefon 02191/92 98 6 (oder mobil: 0171/50 14 739)
Männerkreis	monatlich, 10 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus, Elberfelder Straße 165, 42477 Radevormwald

Freitag

Frauenkochgruppe	jeden ersten Freitag im Monat, 19 Uhr, Herkingrade Christiane Bäcker-Mennen, Telefon: 0175/16 20 673, um Anmeldung zum Kochen bis Mittwoch vor dem Treffen wird gebeten

Name und Adresse	Telefon/E-Mail/Internet
Pfarrer	
Ernst Albrecht Keller	0171/47 18 521
Pastoratshof 1, 42477 Radevormwald	02191/96 81 721 (Büro)
Vor-Ort-Büro (VOB)	
Siedlungsweg 24, 42477 Radevormwald	
Petra Basener	02191/96 81 712
	petra.basener@kklennep.de
Iris Härtel	02191/66 31 75
	dahlerau@ekir.de
Öffnungszeiten:	
Montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 8.30 bis 10.30 Uhr; dienstags geschlossen.	www.ekir.de/remlingrade

Presbyterium	
Pfr. Ernst Albrecht Keller	0171/47 18 521
Axel Kaßburg	02191/56 07 259
Torsten Kleinschmidt	02195/28 16
Peter Maurer	02195/93 24 73
Hans-Otto Ottfried	02195/84 51
Martina Domann	02191/610286
Martina Röttger	01577/ 7049917

Begegnungszentrum Siedlungsweg 24	
Hausmeisterin Doris Seibert	02191/59 24 077
Küster	
Martin Lippert (Küster u. Friedhofsgärtner)	0178/32 62 651
Frank Rombach (Remlingrade)	02195/93 34 26

Zuständig für Kirchenschlüssel
Dieter Holberg (Remlingrade) 0151/16 89 67 13

Ev. Kindergarten „Die Wuppermäuse“
Leiterin: Manuela Biekowski 02191/66 79 86

Café „Klatsch“
Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24,
jeden zweiten Dienstag im Monat
von 14 bis 17.30 Uhr.

Diakoniestation Radevormwald
Andreasstraße 2, 42477 Radevormwald 02195/93 12 99
02195/93 12 97 (Fax)

Ehe- u. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk
Kirchhofstr. 2, 42853 Remscheid 02191/59 16 060

Kirchenkreis Lennep
Geschwister-Scholl-Straße 1a,
42897 Remscheid 02191/96 810

Suchtberatungsstelle Wipperfürth 02261/67 52 10

Offener Freundeskreis Sucht-Krankenhilfe
Hans Kohlhage 02195/72 53

Telefonseelsorge (kostenlos) 0800/111 0 111 und
0800/111 0 222

Ökumenisches Hospiz Radevormwald 02195/68 49 36
Kaiserstraße 34, 42477 Radevormwald
(Sprechzeiten: dienstags von 9 bis 11 Uhr,
donnerstags von 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung)

1. Juni, 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl,
Kirche Dahlerau, Pfarrer i.R. Parpart

7. Juni, 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl (Thema: 4.Mose 6, 22-27 Gesegnet!), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

14. Juni, 10 Uhr, Gottesdienst mit Jubelkonfirmation (Thema: Apg. 4, 32-37 Die Gemeinde – ein Herz und eine Seele), Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

21. Juni, 11 Uhr, Familiengottesdienst mit Entlassung der Kindergartenkinder (Thema: Mt.11, 25-30 Ein unschlagbares Angebot...),
Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

28. Juni, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Mi. 7, 18-20 Auf Treu und Glauben!),
Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

5. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl (Thema: Röm. 12, 17-20 Gutes und Böses), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

12. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl (Thema: Lk. 5, 1-11 Wir werden uns wundern! Von Gott und seinen Wundern), Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

19. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: 5. Mose7, 6-12 Welcher Gott?!),
Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

26. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Hebr. 13, 1-3 In der Spur bleiben),
Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

2. August, 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl (Thema: Joh. 9, 1-7
Wer ist schuld?!), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

9. August, 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl (Thema: Jer. 1, 4-10 Ausreden – oder?!), Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

16. August, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Röm. 11, 25-32 Bund und Bündnis), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

23. August, 10 Uhr, Gottesdienst mit Konfirmation,
Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

30. August, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: 1.Kor.3, 9-17 Vom Gärtnern), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

Erklärung Farbschema:

Remlingrade/Herkingrade	Dahlerau

A. Seitz Bodenverlegeservice

- Fertigparkett
- Laminat
- Teppichböden
- PVC & CV-Böden
- Kork
- Linoleum

ELEKTRO LIPPERT

Johannes Lippert
Elektromeister
Radevormwald
Tel.: 0 21 95 - 6 89 40 80
Mob.: 01 51 - 22 96 29 21
info@elektrolippert.de
www.elektrolippert.de

Qualität ist unser Standard

Ausführung sämtlicher Renovierungsarbeiten:

- Wohnungsrenovierungen
- Fassadengestaltungen
- Wärmedämmung
- Verlegung von Teppich, Kork, Laminat sowie Parkett
- Sanierung von Treppenhäusern

Guido Wildförster · Tönniesstraße 43
42389 Wuppertal · Tel. 0202. 60 68 49

» Der Lohnarbeiter «

Dirk Langenberg - Altenhof 1 - 42477 Radevormwald

Tel./Fax 02195 - 599712
Mobil 0170 - 5310056